

Die Sojabohnen-Futures konnten gestern nach anfänglichen Verlusten noch mit einem leichten Plus aus dem Handel gehen. Leichte Unterstützung kam von den USDA- Exportzahlen für die Woche bis zum 21. August. Sie lag mit 1,37 mio. mto über den Erwartungen von 450.000 - 1,0 mio. mto und zeigt, dass sich Käufer für die an und für sich günstigen US-Bohnen interessieren. Trotzdem hängt natürlich die weiter unklare Situation zu einem möglichen Handelsabkommen mit China über den US-Märkten. In jedem Marktbericht dieser Woche wird angekündigt, dass sich der chinesische Unterhändler Li Cheggang angeblich auf dem Weg nach Washington befindet, um hochrangige Verhandlungen zu führen. Die Woche neigt sich dem Ende, aber von dem chinesischen Experten ist anscheinend noch nichts zu sehen, sodass man sich fragt welches Verkehrsmittel er wohl gewählt hat. Die US-Landwirte versuchen verstärkt Druck auf die US-Regierung auszuüben um die Wichtigkeit der Agrarexporte für ihre wirtschaftliche Lage hervorzuheben. Die US-Exporte von Agrargütern machen einen wichtigen Teil der Gesamtexporte aus, die von den USA nach China gehen. Grundsätzlich zweifelt man aber Nachhaltigkeit eines jeglichen Abkommens, da auch die Vereinbarungen des Abkommens unter der ersten Trump-Regierung und China nie wirklich erfüllt wurde. Im Gegenteil arbeitet China, nach eigenen Angaben daran, den Importbedarf an Sojabohnen grundsätzlich zu reduzieren. Unter anderem z.B. durch eine Reduzierung des Sojaschrotanteils in den Schweinefuttermitteln. Angeblich liegt hier eine Einsparungspotential von bis zu 10 mio. mto an Sojabohnen. Neben der grundsätzlich robusten Exportmenge an Sojabohnen der neuen Ernte, zeigen die Zahlen zu der auslaufenden Kampagne, dass der Export an Sojaöl, neben der inländischen Biodieselproduktion einen immer wichtigeren Stellenwert für den Bohnenabsatz erlangt. Während in der Saison 2024/ 2025 lediglich 232.000 mto exportiert wurden, sind es jetzt schon 1,103 mio. mto. Das entspricht einem Sojabohnen-Äquivalent von 1,16 zu 5,52 mio. mto. Rückblickend zeigen auch die Verkaufsmengen an Mais und Weizen einen positiven Trend zur Kampagne davor. Die immer absehbar werdenden großen neuen Ernten lasten aber immer wieder auf den Kursen. Die EU-Kommission hat ihre aktuelle Ernteschätzung herausgegeben. Demnach sorgt die große Trockenheit in den südöstlichen Mitgliedsstaaten Rumänien, Bulgarien und Ungarn für Einschnitte bei der Maismenge. Hier wird jetzt EU-weit nur noch mit 57,6 mio. mto gerechnet, statt wie Ende Juli mit 60,1 mio. mto. Die Weizenernte des Länderblocks soll sich aber im Vergleich zum Juli von 127,3 mio. mto auf 128,1 mio. mto erhöhen. Der e-Trade handelt mit gemischten Vorzeichen. Die Entwicklung des US-Dollars wird weiter durch die Diskussion um die politische Unabhängigkeit der FED bestimmt. Experten befürchten bei einem nachhaltigen Vertrauensverlust in die Bank, dass sich erzwungene Zinssenkungen zwar kurzfristig auswirken, aber auch für eine schnell zunehmende Inflation sorgen könnten. Auf längere Frist würden aber steigende Renditen der US-Staatsanleihen die Zinsen hoch halten. Eine baldige erste US- Zinssenkung wird durch eine große Mehrheit der Marktteilnehmer erwartet.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg

